

Mittsommernachtslauf ein Erlebnis

Pünktlich um 18.00 starteten am vergangenen Samstag, dem 18.06.2011 eine Schülerin und ein Schüler der Realschule mit Grund- und Hauptschulteil Krakow am See den 4. Mittsommernachtslauf Rund um den Krakower See. Die Veranstalter, der Kneipp Verein am Krakower See e.V. und der Triathlonsportverein Trifun Güstrow e.V. hatten die Schule gebeten, zwei Schülerinnen bzw. Schüler auszuwählen, die es aufgrund ihrer schulischen Aktivitäten verdient hätten, das Startsignal für den Mittsommernachtslauf zu geben. Die Schule wählten Anja Blank und Danny Moos aus der 10 Klasse aus.

An den Start gingen in diesem Jahr 140 Läuferinnen und Läufer aus 12 Bundesländern. Bei angenehmem Laufwetter bildete sich an der Spitze des Feldes recht schnell eine Dreiergruppe, bestehend aus Lars Bever (LAC Mühl-Rosin), Jörg Clemen (HSV Neubrandenburg) und Kai Martin (Güstrow). Bei den Damen übernahm Petra Krause von der HSG Uni Greifswald sofort die Führung. Bei Kilometer 20 hatte sich Lars Bever bereits von Jörg Clemen abgesetzt und führte 200 Meter. Er baute seinen Vorsprung bis ins Ziel weiter aus. Im Ziel lag Lars Bever mit einer Endzeit von 2:06:50 knapp 2 Minuten vor Jörg Clemen. Der Dritte Kai Martin (2:12:14) verteidigte knapp seinen Platz vor dem stark aufkommenden Marco von der Werth vom Trifun Güstrow (2:12:22). Siegerin bei den Damen wurde mit einem Start/Zielsieg Petra Krause. Es vergingen über 8 Minuten bis die zweite Frau (Helga Blasius aus Remagen-Oberwinter) das Ziel erreichte. Den dritten Platz bei den Frauen belegten gemeinsam Kathrin Palm und Ulrike Stiller beide vom LWV Potsdam in 2:33:09.

Insgesamt kamen 138 Läuferinnen und Läufer von 140 gestarteten beim 30 km Lauf rund um den Krakower See ins Ziel. Alle waren Sieger – über sich selbst und über die Strapazen eines solchen Laufes über einer solchen Länge.

Sieger des ausgetragenen Trommelgruppenwettbewerbs wurde die Trommelgruppe Bakonga mit der Leiterin Kerstin Hemp aus Güstrow. Sie verbreiteten mit den zahlreicher gewordenen Zuschauern an der Strecke eine tolle Stimmung.

Bei einer stimmungsvollen Siegerehrung um 23.00 Uhr mit anschließendem Feuerwerk endete die Laufveranstaltung gegen 23.30 Uhr.

Viele Teilnehmer äußerten sich über die Veranstaltung überaus positiv; perfekte Organisation, familiäre Atmosphäre, tolle anspruchsvolle Strecke, super Finisher-T-Shirts. So ist es nicht verwunderlich, dass sehr viele Teilnehmer äußerten, dass sie beim 5. Auflage Mittsommernachtslauf am 23.06.2012 wieder an den Start gehen werden.

Interview mit Christoph Hübener (Organisationsleiter MSNL)

Der 4. Mittsommernachtslauf liegt hinter Ihnen. Wie lautet ihr Fazit ?

Es war eine rund um gelungene Laufveranstaltung, die überaus positive Resonanz gefunden hat. Die Teilnehmerzahl ist trotz dass der Tollenseelauf auf den gleichen Tag gerutscht ist, konstant geblieben. Wir freuen uns über die zunehmende Zahl von Zuschauern, trotz der Konkurrenz mit der letzten Sendung von Thomas Gottschalk. Die Läufer äußerten sich positiv über die Stimmung in Serrahn und Dobbin. Besonders wurden die Schüler, die als Streckenposten eingeteilt waren, für ihr Auftreten gelobt. Es wurde von Teilnehmern betont, dass deren Freundlichkeit und Begeisterung einfach toll waren. Ich glaube, dass wir damit eine gute Reklame für den Umgang miteinander hier in unserem Bundesland machen, auch wenn man bedenkt, dass manchmal Mecklenburg/Vorpommern nicht unbedingt den besten Ruf hat.

Auffällig ist, dass der Lauf von Läufern aus sehr vielen Bundesländern besucht wird. Andererseits sind 140 Starter nicht gerade viel. Wie erklären Sie sich das ?

Nun, wir bewerben den Lauf bundesweit, indem wir unsere Flyer und Plakate zu allen Marathonveranstaltungen zur Auslage versenden. In diesem Jahr waren wir auch durch Unterstützung der Marktbäckerei Hornung in der Lage, eine Annonce in der größten Laufzeitschrift Deutschland zu setzen. Auf der anderen Seite sind 30 km kein Pappenstiel. Das läuft nicht jeder Jogger im Stück.

Die Strecke erscheint vom Anforderungsprofil her einfach, wenn man sie mit solchen Strecken wie beim Rennsteiglauf vergleicht.

Auf den ersten Blick erscheint es so; auf den zweiten Blick hat auch diese Strecke ihre Tücken. Die ersten 15 km werden als recht abwechslungsreich gesehen, wobei das wellige Profil hinter Serrahn von einigen Läufern schon als „bergig“ erlebt wird. Hart wird es für die meisten Läufer, wenn es hinter Glave über die B103 in Richtung Grüner Jäger geht. Sandboden und die Monotonie des Kieferwaldes, Ruhe, keine Zuschauer – das schlaucht, auch weil dann schon 20 km in den Beinen sind. Ist dann Krakow am See erreicht, hofft man, dass das Ziel nicht mehr weit ist. Aber dann geht es noch mal rechts ab (zur Seepromenade) und dann ist man endlich am See, man hört schon die Musik und dann geht es noch mal einen „Berg hoch“, wie eine Teilnehmerin aus Thüringen sagte. Gemeint ist hier der Möwenweg und vielleicht wird auch für Nichtläufer nachvollziehbar, wenn man den Möwenweg als „Berg“ erlebt, wie geschafft die Läufer dann nach 29 km sind.

Bei allem Lob für die Organisatoren und die Stadt Krakow am See einen solchen Lauf auszurichten, was gibt es Kritisches von Ihnen selbst über die vierte Ausrichtung zu vermelden.

Das stimmt, keine Veranstaltung ist so gut, dass sie nicht noch besser werden kann. Der Trommelgruppenwettbewerb war ein Flop, da sich nur eine Trommelgruppe gemeldet hat, obwohl wir alle Kulturämter in Mecklenburg mit der Bitte um Verteilung angeschrieben haben. Wir geben jedoch nicht auf und machen den Suchbereich noch größer. Bereits für nächstes Jahr haben wir die Zusage einer thüringischen Trommelgruppe. Weiterhin werden wir bei den Verpflegungspunkten den dortigen Helfern genau sagen, wie weit es noch ins Ziel ist. Wenn man als Läufer fragt, wie weit ist es noch bis zum Ziel, und man hört „noch 5 km“ und das 25 km-Schild kommt erst später nach einem „endlosen“ Kilometer, baut das die Moral nicht auf. Das hatten wir bisher nicht bedacht. Ein dritter Punkt ist ein Problem, was nicht so einfach zu regeln ist. Jeder Läufer versichert bei der Anmeldung, dass er gesundheitlich in der Lage ist, die Distanz gesundheitlich zu meistern und bei Notwendigkeit vorher einen Arzt zu konsultieren. In der Regel gibt es hier auch sehr viel Selbstverantwortlichkeit bei den Läufern zu verzeichnen. Es gibt jedoch Ausnahmen, die durch Starsinnigkeit (meistens ist es Altersstarsinnigkeit) ihre Grenzen nicht mehr kennen und sich damit gesundheitlich gefährden. Bei der diesjährigen Austragung ist ein solcher Läufer im Zielbereich beim „Endspurt“ gestürzt und hat sich im wahrsten Sinne eine blutige Nase geholt. Er musste notärztlich versorgt werden. Hier werde ich als Organisationsleiter bei vorliegendem Zweifel schneller ein Startverbot aussprechen.

Die vierte Auflage ist nun Geschichte. Wie geht es jetzt weiter ?

Zunächst mal werden wir die 4. Auflage quasi auswerten und uns bei den Sponsoren bedanken. Etwas Erholung ist nun auch erst mal angesagt, hat doch der Lauf gerade in den letzten Wochen und Tagen unsere ganze Energie, d.h. die von mir und meiner Stellvertreterin, Frau Hinz aus Lüdershagen, gebraucht. Wenn ich mir nur überlege, wie wir um das Wetter gebangt haben, da wir eine ganz schlechte Prognose hatten, die dann jedoch nicht ganz so

extrem eintraf. Große Neuerungen für 2012 haben wir nicht vor. Planmäßig verrutschen wir um eine Woche auf den 23.06. bis wir dann im Jahr 2014 wieder genau in der Mittsommernacht laufen.

Außerdem habe ich einen großen Wunsch für 2012: Ich möchte endlich selber mal an den Start gehen, um den Lauf auch mal als Läufer zu erleben. Die tollen Berichte der Starter im Ziel machen mich immer etwas neidisch.

Ist dann mit einem neuem Streckenrekord zu rechnen ?

Nein, ganz bestimmt nicht! Ich war nie ein Läufer, egal im welchen Teil der Welt ich bei Marathons und Ultramarathons an den Start ging, der in der Lage und Willens war um Bestzeiten zu laufen. Ankommen, ankommen ist und bleibt für mich das wichtige Ziel. In der Zielschlusszeit ankommen. Das reicht völlig und macht ein gutes Gefühl.

Ein Freund von mir, der als Vorletzter das Ziel beim 4. MSNL erreichte, im Ziel befragt, wie er den Lauf gefunden habe, antwortete nur „Ach, ach“ und aus seinen Augen strahlte die tiefe Zufriedenheit, die ein Läufer nach solch einer Distanz fühlt.

Ich hoffe, die Leser werden jetzt neugierig und fangen vielleicht an zu laufen, wenn sie noch nicht in Bewegung sein sollten.